Die französische Kartenschlagmaschine für Feinstich [Fortsetzung]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **7 (1900)**

Heft 6

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-627962

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

No. 6. VII. Jahrgang. Zürich, 15. März 1900.

MITTHEILUNGEN ÜBER TEXTIL-INDUSTRIE

OFFIZIELLES ORGAN DES VEREINS EHEMALIGER SEIDENWEBSCHÜLER ZÜRICH

Kant. Gewerbeausstellung Zürich 1894 Silberne Medaille.

Schweiz. Landesausstellung Genf 1896 Silberne Medaille.

Erscheint monatlich zweimal. | Für das Redaktionskomité: **E. Oberholzer, Zürich-Wipkingen.** | **Abonnementspreis:** **Fr. 4. 80** für die Schweiz jährlich, **„ 5. 20** „ das Ausland incl. Porto.

Inserate werden zu **30 Cts.** per Petitzeile oder deren Raum berechnet.

Adressenänderungen beliebe man der Expedition, **Frl. S. Oberholzer**, Schlüsselgasse 14, **Zürich I,** unter Angabe des bisherigen Domizils jeweilen umgehend mitzutheilen. Vereinsmitglieder wollen dazu gefl. ihre Mitgliedschaft erwähnen.

Inhaltsverzeichniss: Die französische Kartenschlagmaschine für Feinstich. — Aus Paris. — Ueber die Entwicklung der Gewebe-Ornamentik. — Pariser Schneiderrechnungen. — Sprechsaal. — Vereinsangelegenheiten. — Stellenvermittlung.

Nachdruck nur unter Quellenangabe gestattet.

Patentangelegenheiten und Neuerungen.

Die französische Kartenschlagmaschine für Feinstich.

(Fortsetzung)

Nachfolgend die Dispositionen zu den angegebenen Beispielen:

Voraussetzung: Eine Kette und ein Schuss.

Grund des Gewebes: Achtbindiger Kettatlas.

Patrone: Figur vollgezeichnet ohne Bindung.

Leseweise für die Figurpatrone: Grund Alles genommen.

Wirkung beim Schlagen: Ganzer Grund kommt voll, während bei der Figur Alles bleibt.

Bindungskarten:

Maschine A: Achtbindiger Kettatlas = weiss und schwarz genommen.

Maschine B: Achtbindiger Schussatlas = schwarz genommen.

Beispiel:

Voraussetzung: Eine Kette, ein Schuss.

Grund des Gewebes: Vierbindiger Kettflechtcöper.

Figur des Gewebes: Zwölfbindiger Schussatlas.

Patrone: Figur voll gezeichnet ohne Bindung.

Leseweise für die Figurpatrone: Grund Alles genommen.

Wirkung beim Schlagen: Ganzer Grund kommt voll; Figur bleibt Alles.

Bindungskarten:

Maschine A: Vierbindiger Kettflechtköper = weiss und schwarz genommen.

Maschine B: Zwölfbindiger Schussatlas = schwarz genommen.

Bei den bisher erläuterten Fällen kann sowohl Maschine R wie Maschine C benutzt werden, da dieselben in ihrer Wirkung ganz gleich sind. Sie wirken beide positiv wie der directe Semperzug auf die Stössel ein, während Maschine A negativen Effect erzeugt und die Stössel am Schlagen verhindert.

Die Methode ist jedoch durchaus nicht auf einfache Gewebe beschränkt. Sie lässt sich ganz vortheilhaft auch bei mehrkettigen und bei mehrschüssigen Waaren anwenden.

Beispiel für 3 Maschinen:

Voraussetzung: Verbundenes zweifaches Hohlgewebe, Ober- und Unterwaare in Leinwand bindend mit flottliegenden Schussfiguren, ein Ober- und ein Unterschuss. Rechte Waarenseite im Webstuhl unten.

Zeichnung: In waffelmässiger Regel gezeichnet.

Jacquardvorrichtung: 1200er Maschine, französische Feine (1320 Platinen), gerade durch gallirt und gereiht.

Eintheilung der Maschine (im Stuhle):

I. Chor Grundkette: Platine 1, 4, 7, 10, 13 etc. } bis
II. „ Futterkette: „ 2, 5, 8, 11, 14 etc. } Platine
III. „ Steppkette: „ 3, 6, 9, 12, 15 etc. } 1260

Reserve: Platine 1261 bis 1300 = glatter Rand, Platine 1301 bis 1320 = Leiste.

Einlesung der Figurpatrone: In der vollen Maschine schwarz genommen.

Vorschrift für den Kartenschläger: Jeden Zug zweimal ziehen.

Disposition für die Bindungskarten:

	Grundkette = weiss. I, Chor Maschine B = Plat. 1, 4, 7, 10 etc.	Futterkette = schwarz, II. Chor Maschine C = Plat. 2. 5, 8, 11 etc.	Steppkette = ◆ III. Chor Maschine A = Plat. 3, 6, 9, 12 etc.
Erste Schusslinie Erster Schuss, Grundschuss	Weiss und schwarz genommen	Alles genommen	◆ und ● genommen, da Maschine A negativ arbeitet.
Erste Schusslinie, Zweiter Schuss = andersfarbiger Figurschuss	Alles gelassen	Weiss und schwarz genommen	◆ genommen, da Maschine A negativ arbeitet und rechte Waarenseite im Stuhle unten.

Zu beachten ist bei diesen Dispositionen immer, welche Waarenseite im Stuhle nach oben zu nehmen ist und dass Maschine A zufolge ihrer umgekehrten Platinennasen negativ arbeitet. Im vorliegenden Falle lässt sich der Stoff mit Hilfe dieser Methode nur dann ausführen, wenn die rechte Waarenseite nach unten genommen wird. Ferner würden im letzten Beispiele die Bindungskarten von Maschine B und C je vier Blatt enthalten, während diejenige von Maschine A 20 Blatt besitzen müsste, damit die Bindungen zusammen aufgehen. Die letztere müsste also einmal copirt werden.

Aus den angeführten Beispielen ist zu ersehen, dass diese Methode eine gewisse Aehnlichkeit im Princip mit dem damastartigen Weben, mit dem Weben mittels Vorschäfte auf Kreuzfach, besitzt, wobei Hoch- und Tiefzug getrennt in verschiedenen Bindungen zur Wirkung gelangt; verschieden in Grund und Figur, aber immer miteinander aufgehend und sich nicht störend. Der grosse Unterschied ist aber der, dass man hier in der Wahl der Bindungen lange nicht so beschränkt ist, als beim damastartigen Weben, weil man nicht an die beschränkte Anzahl von Vorschäften gebunden ist, sondern Hunderte von Platinen für jeden Bindungsrapport zur Verfügung hat, in dem man sich ziemlich frei bewegen kann. Zu berücksichtigen ist nur noch der obenerwähnte Grundsatz, nach welchem die einzelnen Binder der verschiedenen Bindungskarten sich in ihrer Wirkung gegenseitig nicht stören dürfen, falls nicht eine Anbindung bei Hohl- oder mehrfachen Geweben, die übereinander entstehen und verflochten werden sollen, gewünscht wird. Die Schussbinder des Grundes dürfen nicht mit den Kettenbindern der Figur zusammen auf ein und dieselbe Platine, bezw. ein und dasselbe Stössel fallen und umgekehrt. Die Vorrichtung kann aber auch auf mehrkettige und mehrschüssige Gewebe, hohle und verbundene Doppelstoffe, drei-, vier- und fünffache Zeuge etc. angewendet werden. Die Wahl der verwendbaren Bindungen aber wird hierbei eine immer kleinere, je mehrfach der verbundene Doppelstoff arbeitet.

Die Hauptsache hat jedoch hierbei stets derjenige zu leisten, der das betreffende Gewebe entwirft und die erforderlichen Bindungskarten angiebt. Der Kartenschläger hat dagegen nur richtig anzufangen und das regelrechte Fortschreiten der Arbeit zu beobachten.

(Schluss folgt.)

Aus Paris.

Neueste Sommerstoffe. Frau Mode hat sich bereits ganz im Stillen ihr neuestes Sommerkleid zurecht gelegt. Atlasglänzender Satin Liberty, Foulard und die malerisch schönen Crêpes de Chine werden die hauptsächlichsten Elemente der diesjährigen Sommer-Confection sein. Mit Sachkenntniss dem vornehmen Geschmack der Pariserin Rechnung tragend, haben die Inhaber der Pariser Commissionshäuser aus dem Vielen, das ihnen in den ersten Lyoner Seidenhäusern geboten wird, eine reiche Muster-Collection ausgewählt, die trotz ihres Lyoner Ursprungs die französische Grenze nach allen Richtungen über Paris passirt. Hier müssen die hohen Herren, die mit Scheere und Nadel in der Hand regieren, erst über die Stoffe zu Gericht sitzen, die als dernier cri in die neue Saison hineingehen sollen. Die einschmeichelnden blassen Farben in künstlerischer Mischung haben einen sichern Sieg davongetragen. Crêpe de Chine, auf dessen, in einer der modernen Pastellfarben gehaltenen Fond sich, einen schwachen Ton tiefer, ein verwickeltes Arabesken-Dessin aufbaut; ein anderes, auf dessen weisslich gelbem Untergrund undefinirbare, feine Linien eine Art Streifmuster hervorbringen. Auf mattrosa, lila und gelbem Fond sind äusserst anmuthige Blumenzusammenstellungen mit Blattwerk aufgedruckt, die ganz und gar der Mode des neuen Jahrhunderts, dem englischen Stil, entsprechen, und die nur von noch durchsichtigeren, leichteren Geweben an Glanz und Schönheit übertroffen werden, die als Gaze-Chiffon mit Chrysanthemen, Win-